

Einige von den ganz Gescheiten

In Leipzig wird die Geschichte der Enzyklopädien der frühen Neuzeit ausgestellt

Es war Nicolas Lemery, der in seinem 1721 auf deutsch publizierten Nachschlagewerk „Alle Stoffe der Natur“ zu einem Nutztier folgenden Eintrag publiziert: „Vacca, französisch, Vache, teutsch, eine Kuh; die ist des Stieres Weib, oder ein grosses vierfüßiges und gehörntes Thier, das gar sehr feuchte von Natur, ziemlich traurig und friedsam; giebt viel Milch und ist überall bekannt.“

Im letzten Satz steht das Drama dieses Eintrags: Alles darin ist bekannt. Selbst die lateinische und französische Übersetzung dürfte für Leser, die sich im frühen achtzehnten Jahrhundert überhaupt für ein „Vollständiges Materialien-Lexicon“, wie sich das Buch im Untertitel bezeichnet, interessierten, kein Problem gewesen sein, zumal sie den lateinischen Namen der Kuh kennen mußten, um überhaupt die zugehörige Erklärung zu finden. Aber der 1645 geborene und 1715 gestorbene Pariser Apotheker Lemery hatte den Anspruch, in seinem Buch alles, auch das Bekannteste, aufzulisten und zu erläutern. Es war dieser Anspruch, der sich in der Rede von den „Enzyklopädisten“ zeigte.

Ihre Vertreter sahen die Kuh allerdings auch auf andere Weise. Konrad Gesner etwa, Zürcher Arzt des sechzehnten Jahrhunderts und fürwahr ein Polyhistor in besserem als dem später gebräuchlichen Sinne, verfaßte für sein 1551 publiziertes „Historiae Animalium Liber“ hundertdreißig Tierbeschreibungen. Darunter auch die Kuh, samt schönem Holzschnitt direkt ihrem Gatten, dem Stier, benachbart, aber inhaltlich ganz anders behandelt als bei Lemery. Gesner sammelte Belegstellen aus der antiken Literatur, die sich mit der „vacca“ befaßten. Die Autorität der „Alten“ war da noch ungebrochen.

Der Weg zum Wissen war gewunden und dornenreich. Das zeigt eine Ausstellung in Leipzig, die der gerade erst angereiste Direktor der Universitätsbibliothek Ulrich Johannes Schneider in seinem Haus kopiert hat. Insgesamt dreundsiebzig Bücher sind zu sehen – beginnend mit einer Handschrift der „Etymologiae sive Origines“ des Isidor von Sevilla aus dem elften Jahrhundert und endend mit

Johann Heinrich Zedlers 1732 begonnenem Mammutprojekt eines Universal-Lexikons. Leider aber lassen es die gleich zweifach heiklen Rahmenbedingungen (ein Ausstellungsraum im Keller und der Schutz der Objekte) nicht zu, daß man die präsentierten Titel als das betrachten kann, was sie sind: Wissensmaschinen, die durchblättert sein wollen, um ihre Funktion zu erschließen.

Mustergültig führen das die bereits 1549 erschienenen „Partitiones Theologicae“ desselben Konrad Gesner vor, dem wir auch das Tierkompendium verdanken. Wenn man das Vorgängerwerk sieht, versteht man, daß er sich mit der Fauna wohl erholen wollte. Für sein Buch von 1549 wertete er zehntausend Werke aus allen Wissensgebieten aus, um deren Inhalte durch ein ausgefeiltes Erschließungssystem in Bezug zueinander zu bringen. So haben wir darin heute ein Kompendium, das alles enthält, was die Spätrenaissance an Wissensquellen für relevant hielt.

Das allerdings muß man als Ausstellungsbesucher glauben, denn dem in einer Vitrine ausgestellten Buch kann man es nicht unmittelbar entnehmen. Die dort aufgeschlagene Seite zeigt das Schema, nach dem Gesner sein Werk unterteilt hat: Die „Philosophie aller Künste und Wissenschaften“ teilt sich zunächst in „Vorbereitendes“ und „Gegenständliches“; ersteres wiederum umfaßt „Notwendigkeiten“ und „Aus schmückungen“; die Notwendigkeiten bestehen aus Redekunst und Mathematik – und dies alles wiederum aus vielen Unterdisziplinen, die sich dann zu einundzwanzig Bereichen summieren. Es ist faszinierend, bei moderner intellektueller Systematik des Denkens so fremdartige konkrete Ergebnisse vorgeführt zu bekommen, und dieses Erlebnis einer vorgängigen Wissenschaft, aus der die heute aktuelle zwar erwachsen ist, die aber nur noch methodische Verwandtschaft zur Gegenwart aufweist, ist die große Leistung der Leipziger Schau.

Dazu trägt in Ermangelung der Möglichkeit zur Lektüre der ausgestellten Werke der hervorragende Katalog bei.

Er bemüht sich analog zur Schau nicht um die Nachzeichnung von Entwicklungsgängen, sondern sucht nach thematischer Verwandtschaft der Titel. So sind unter anderen Abteilungen zu häuslicher Welt und Technik, zu Mensch und Tier, zur Heilkunst und zur Erdkunde zustande gekommen, die jeweils maximal acht Bücher vorstellen. Es entstehen im ausufernden Gesamtkontext kleine Inseln, auf denen man gerne für eine Viertelstunde Robinson ist, während die Reise durch das Gesamtprogramm große Konzentration erfordert.

Dadurch wird aber auch erst die Leistung der Enzyklopädisten deutlich, die natürlich über zahlreiche Helfer verfügten, dafür aber deren Artikel koordinieren mußten. Zedlers „Grosses vollständiges Universal-Lexicon“ (dessen eigentlicher Titel eine ganze Seite füllt und den Rahmen dieses Artikels sprengen würde) brauchte achtzehn Jahre bis zum vorläufigen Abschluß in vierundsechzig Bänden, die in den folgenden vier Jahren noch um vier Supplemente ergänzt wurden, die den Fortschritt der Kenntnisse dokumentierten. Nur ein einziger von Zedlers Autoren ist aber namentlich bekannt: der Leipziger Stadtarzt Heinrich Winkler. Das Projekt umfaßt aber insgesamt 68 000 Seiten mit mehr als 290 000 Artikeln.

Wieso allerdings diese schiere Masse in der Leipziger Schau nicht dadurch dokumentiert wurde, daß man einfach alle Bände ausstellt, bleibt rätselhaft. Gerade einmal acht haben es in die Vitrinen im Entree geschafft, dabei steuert doch das ganze Konzept auf sie zu. Hier triumphiert der räumliche Sachzwang über die Anschaulichkeit und leider auch über die Wissensvermittlung, denn bei kompletter Präsentation hätte sich vielleicht erklären lassen, warum der Teil zum Buchstaben Z, den man in der Ausstellung bewundern kann, die Nummer 79 trägt – bei insgesamt 68 Teilbänden. Man weiß immer noch so wenig.

ANDREAS PLATTHAUS

Bis zum 28. April. Danach von Juni bis September in der Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel. Der Katalog, erschienen bei der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft, kostet in der Ausstellung 24,90 Euro.